

Atelierbesuch: Die Galerie ExpressiveArt
von Gabriele Utech und Florian Theis

Gleichberechtigte Präsenz

Die Galerie ExpressiveArt präsentiert das abstrakte Gleichgewicht von Farbe und Material.

Die Vorstellung, Atelier und Galerie zu vereinen, ist für jeden Künstler schlichtweg ideal. Eine Wohnung so zu gestalten, dass die Besucher sehen, wie die Kunstwerke in einem täglichen Umfeld wirken, ist eine spannende Alternative zu dem oftmals kargen Galerieinterieur. Die Räumlichkeiten im Heideweg sind hell, von vielen Seiten strömt Licht herein, und ein wunderbarer Blick in den Garten verleiht den expressiven Bildtafeln eine natürliche und freie Ausstrahlung. Man fühlt sich wohl beim Betreten, und die Atmosphäre rund um das Haus beruhigt die dynamische Ausstellungssituation. Modernes, stilvolles und zugleich gemütliches Mobiliar unterstreicht den dekorativen Charakter der großen Leinwände. Unkonventionell lehnen einige Malereien an den Wänden, sind auf Staffeleien aufgestellt oder auf Holzkisten positioniert. Die beiden Macher; Gabriele Utech und Florian Theis, haben sich zufällig kennengelernt, und die Leidenschaft für die abstrakte Malerei hat sie quasi zu einer kreativen Arbeitsgemeinschaft zusammengeführt. Gabriele Utech hatte bereits ein Atelier im Vorderen Westen, und Florian Theis half ihr damals beim Umzug. Ihre haptisch-taktilen Ar-



beiten weckten daraufhin sein Interesse für die abstrakt-expressive Malweise mit unterschiedlichen Materialien: „Wir arbeiten intuitiv und expressiv ohne ein vordergründig erkennbares Motiv, was die Arbeiten einzigartig werden lässt. Die Aussage eines Bildes kann nur der jeweilige Betrachter für sich selbst entdecken.“

Abstrahierte Erinnerungen

Seit 2018 ist die Galerie ExpressiveArt die schöpferische Basis für ihre vielseitigen Gestaltungen. Auffällig ist: Es gibt hier keine vorherrschende Farbpalette, sondern nur eine allumfassende Dynamik. Ihre reliefartigen Abstraktionen bestehen aus übereinander gelagerten Schichten und verschiedensten Materialien. Sie entstehen, und das betonen beide Künstler, sehr spontan und wachsen prozesshaft auf dem gewählten Untergrund. Mal kratzt, schabt und spachtelt Florian Theis, dann übermalt er die Flächen mit gestischen Pinselstrichen, bis eine Komposition entsteht, die ihm als Basis für weitere





Übermalungen dient. „Sie muss meinem Anspruch genügen.“ Auch Gabriele Utech hat keine festen Bilder im Kopf, wenn sie beispielsweise mit dem Auftrag von Marmormehl oder Sumpfkalk beginnt. Die Idee, mit Baumaterialien zu arbeiten und natürliche Strukturen nachzuahmen, entstand nach einer Reise durch Australien. Die Natur- und Farbeindrücke haben ihre Spuren auf Utechs Leinwänden hinterlassen. Dabei besitzt der Farbauftrag eine deutliche Nähe zum Action Painting. Der Zufall spielt eine große Rolle, so entwickelt sich die Komposition aus den ineinander fließenden Farbflächen und deren intensiver struktureller Bearbeitung. Immer wieder werden Materialien hinzugefügt, und die getrockneten Flächen formieren sich zu Gebilden, die an Luftaufnahmen oder Mondlandschaften erinnern.

Brüchige Oberflächen mit haptischer Qualität

Für Florian Theis liegt der Reiz oftmals in der expressiv-bunten Farbbarkeit, während Gabriele Utech auf ihren aktuellen Papierarbeiten die vielfältigen Nuancen einer Farbe ausschöpft und sich gewissermaßen in ihr verliert. Land und Meer scheinen ineinanderzuzießen, es gibt keine klar gezogenen Konturen. Die Abstraktion ist für Utech „ein genialer Freiraum, hier ist alles möglich“. Ständig entwickeln sich neue Räume und Akzente durch Materialien und Gesten. Neben den Großformaten entdeckt sie nun die filigranen Papiere für sich. Eine Herausforderung ist, die Energie der Großformate auf Büttens- und Seidelbastpapier zu bannen. Die Saugfähigkeit des Papiers verwischt den Unterschied zwischen Oberfläche und Raum. Das Auge findet Halt und Ruhe im blaugrauen Farbgemenge. Gabriele Utech ist fasziniert von der Idee des Unbewussten als Quelle der Formgebung. Die facettenreichen Strukturen werden durch die konsequente Verwendung von Baumaterialien wie Marmormehl, Haftputzgips, Sumpfkalk, Fliesenkleber, diversen Sanden und Steinmehlen erzeugt. Gemischt mit Sinterwasser oder Acrylbinder, ergeben sich auf Leinwänden, Holzuntergründen oder Malpappen utopische Landstriche.



Ungezwungene Vermischungen

Florian Theis möchte sich ausprobieren im spannenden Abstraktionsfeld der Malerei. „Für mich gibt es kein vorsichtiges Herantasten, sondern nur ungezwungenes Painting.“ Die Strukturen aus Acrylfarben und Pigmenten entwickeln sich aus innerem Antrieb. Keine Vorlagen oder Skizzen zeichnen den Weg vor, alles passiert unkontrolliert und ist unberechenbar. Theis möchte so Energie und Materialien sichtbar machen. „Ich möchte durch ungestüme Bewegungen auf der Oberfläche die Assoziationskräfte beim Betrachter freisetzen.“ Der All-over-Effekt ermöglicht auch beim Betrachter eine gedankliche Freiheit. Beim Arbeiten sind beide konzentriert und genießen die Ruhe, die Location ist dafür ideal. Mutig sind beide: „Die Galerie ExpressiveArt ist ein Projekt, das sich kopfüber in den Pool der künstlerischen Abstraktion stürzt und sich selbstbewusst präsentiert.“ Man spürt, dass Utech und Theis aus Überzeugung malen und ihre Werke mit Heiterkeit und Gelassenheit präsentieren. Der Besuch der Galerie im Heideweg bereitet Spaß, hier kann man in den Kunstwerken und deren Interpretationen alles finden: lange Spaziergänge am Meer, die Weite einer Wüstenlandschaft oder die tanzenden Lichter der Großstadt.

Angelika Froh

Kontakt: Galerie ExpressiveART, Heideweg 14, 34131 Kassel
 Öffnungszeiten: Di + Do 15-18 Uhr sowie nach Vereinbarung
 Tel. Gabriele Utech: 0170-3209431,
 Tel. Florian Theis: 0177-8 62 53 37
 E-Mail: galerie@expressiveart.de, www.expressiveart.de

